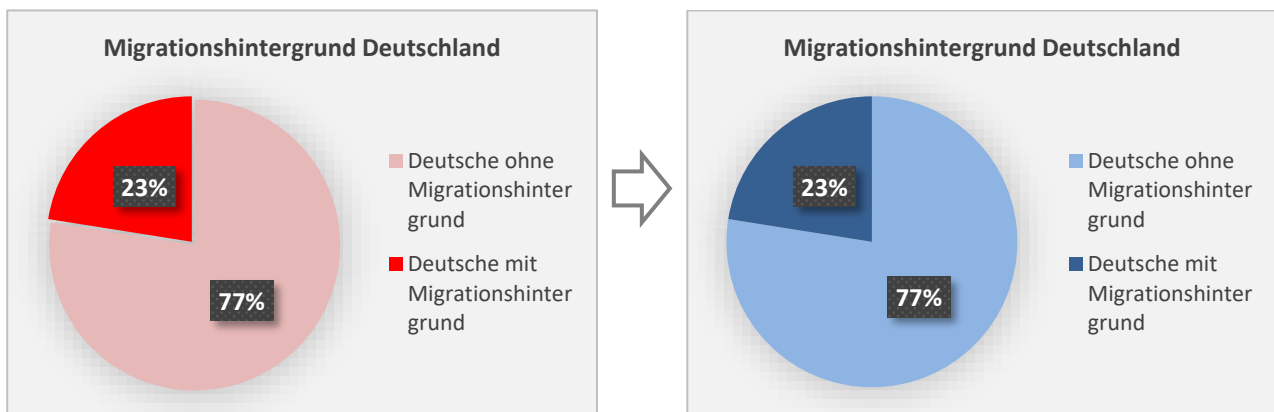


Seminarmaterialien – differenziert und vielfaltssensibel

Die Auswahl von geeigneten Materialien dient nicht nur der direkten Unterstützung in interkulturellen Seminaren. Sie sind auch ein Abbild der Haltung der Trainer*innen sowie eine Reflexionsfläche der Seminarinhalte. Damit dienen sie der Glaubwürdigkeit von Trainings und deren Erfolg und müssen differenziert und vielfaltssensibel ausgewählt werden.

Farbe und Grafik

Bei der Verwendung von Grafiken und anderen Darstellungen kann auf einen sensiblen Umgang mit der Farbwahl geachtet werden. Denn mit jeder Farbe sind verschiedene Assoziationen verbunden. Während ein dunkleres Rot häufig mit Romantik und Liebe verbunden ist, wird ein leuchtendes Rot eher mit Gefahr und Alarm in Zusammenhang gebracht. Für die Vermittlung kann dies Relevanz haben, da unterbewusst Informationen und ggf. sogar Ängste verstärkt werden.



Bilder und Vorurteile

In Seminaren werden gerne Bilder zur Veranschaulichung und Auflockerung trockener Fakten verwendet (z. B. in Präsentationen). Hier kann durch eine differenzierte und vielfaltssensible Auswahl ein Perspektivwechsel ermöglicht werden. Denn Ziel eines Seminars muss es sein, den medial häufig einseitigen Darstellungen mit alternativen Darstellungen entgegenzuwirken und einen Blick auf Vielfalt zu ermöglichen. Dafür können alternative Fotodatenbanken wie „Gesellschaftsbilder – Die Fotodatenbank mit neuen Perspektiven <https://gesellschaftsbilder.de/>“ hilfreich sein.

- **Darstellung von Personen(-gruppen) – Beispiel „Geflüchtete“:** Bei der Suche nach Bildern zu einer Zielgruppe sollte genau überlegt werden, was diese aussagen und vermitteln sollen. Außerdem kann es sinnvoll sein, sich Vorurteile in Bezug auf Geflüchtete bewusst zu machen, um mit der Bilderauswahl diese nicht zu bedienen. Die Bilder können so für sich stehen und ermöglichen den Teilnehmenden (bewusst oder nicht) eine andere Perspektive auf Situationen und Personen(-gruppen). Hilfreiche Fragen: Wie werden Geflüchtete auf dem Bild dargestellt (z. B. aktiv oder passiv)? In welcher Lebenssituation werden die Personen gezeigt und warum so (z. B. Flucht oder Lern-/Arbeitssituation)? Was wird in dem Bild über die Vielfalt von Geflüchteten in Deutschland ausgesagt? Bietet das Bild eine Alternative zu sonstigen Darstellungen in Medien etc.?

- **Darstellung von „Realitäten“ – Beispiel „Weltkarte“:** Neben europazentrierten Weltkarten, wie sie in Deutschland aus dem Schulunterricht bekannt sind, können in interkulturellen Seminaren auch Alternativen verwendet werden. So zeigen sog. „Upside down“-Karten die Welt aus der Perspektive von z. B. Australier*innen. Oder die „Peters“-Karte bildet eine maßgetreue Darstellung der Kontinente und damit deren tatsächliche Größenverhältnisse zueinander ab. Die Karten selbst können ausschließlich als Mittel zum Zweck (z. B. zur Veranschaulichung von Flucht- und Migrationsrouten) verwendet werden und damit indirekt wirken. Sie können aber auch als Methode zum Perspektivwechsel eingebracht werden.

Sprache und Vielfalt¹

Die in Materialien verwendete Sprache sollte der Haltung eines vielfaltssensiblen Seminars genauso entsprechen wie die Konzeptionierung und Durchführung. Folgende Fragen können u. a. hilfreich sein:

- Sind Arbeitsanweisungen und Informationen so verständlich geschrieben, dass sie Menschen mit unterschiedlichem Sprachniveau und Vorwissen verstehen können?
- Sind gedruckte Materialien für alle Teilnehmende gleichermaßen gut lesbar?
- Sind Arbeitsanweisungen und Informationen entsprechend der Vorgaben in IQ und dem jeweiligen Landesnetzwerk gegendert?
- Sind alle Materialien (Bilder, Texte) auf eine vorurteilsarme und vielfaltssensible Auswahl überprüft?
- Ermöglichen Literatur- und Quellenhinweise einen heterogenen Blick auf die Seminarthemen?

Information und Alternativen

Um in einem Seminar gesellschaftliche Fakten und Herausforderungen differenziert darzustellen, müssen Trainer*innen ein breites Wissen im Fachgebiet haben sowie die zu vermittelnden Infos strategisch gut wählen.

- **Definitionen:** Bei der Erklärung von Begrifflichkeiten aus den Bereichen Migration und Interkultur besteht die Möglichkeit alternative Interpretationen anzubieten, die über die formalen und rechtlichen Definitionen (wie z. B. im BAMF Glossar) hinausgehen und einen differenzierten und gesellschaftskritischen Blick ermöglichen (z. B. Glossar der Neuen Deutschen Medienmacher: <https://glossar.neuemedienmacher.de/>)
- **Fakten:** Bei der Vermittlung von Zahlen und Fakten ist es wichtig, diese in Relation bzw. in ihren Entstehungskontext zu stellen. Beispiel: 2016 wurden 722.370² Asylanträge in Deutschland gestellt. Diese Zahl lässt eine hohe Einwanderung von Asylsuchenden in diesem Jahr vermuten und kann Ängste und / oder Ressentiments bei Teilnehmenden schüren. Wird der Zahl jedoch die Anzahl der tatsächlich eingereisten Asylsuchenden von 280.000³ Personen gegenübergestellt, können diese vielleicht relativiert werden.
- Das Sammeln und Aufbereiten von tatsächlichen Fakten ist auch für Trainer*innen nicht immer einfach. Verschiedene Portale versuchen dies zu ermöglichen (z. B. IDA e. V.: <https://www.idaev.de/themen/hate-speech/medien-und-quellenkritik/>)

¹ in Anlehnung an Marina Khanide im Rahmen der IQ Trainer*innen-Weiterbildung

² BMI: Pressemitteilung 11.01.2017. URL: <https://www.bmi.bund.de/>

³ ebd.